

Hohenbusch - ein besonderer naturkundlicher Ort

Bilderquiz für Kinder

Die kleinen Gäste dürfen im Klosterpark gerne unser beliebtes Bilderquiz lösen. Hierbei müssen verschiedene Motive gefunden werden.

Herberge für Insekten und Bienenvölker

In unmittelbarer Nähe zur Sommerblumenwiese wurde in einem ehemaligen Torbogen ein großes Insektenhotel aufgestellt. Viele Wildbienen, Käfer, Bienen, Ohrwürmer und andere Insekten haben hier eine Herberge gefunden. Zusätzlich hat im Frühjahr 2019 ein ortsansässiger Imker vier Bienenvölker im Klostergarten angesiedelt. Seitdem wird in begrenzter Anzahl „Hohenbuscher Honig“ zum Verkauf angeboten. Für Interessenten gibt es außerdem Imkerseminare.

Seminare & Vorträge

Zusammen mit der Stadt Erkelenz und der VHS Heinsberg bieten wir übers Jahr verteilt rund um das Thema „Naturkunde im Klosterpark“ unterschiedliche Vorträge und Seminare an. Weiterhin zählen wir mit unserem Naturkundeprogramm für Schulkassen zu den außerschulischen Lernorten in NRW. Das Programm finden Sie in unserer jährlich erscheinenden Veranstaltungsbroschüre und im Internet unter www.erkelenz.de.

Naturkundliche und kulturhistorische Führungen

Förderverein Hohenbusch e. V.

Telefon: 0172-2072073

Email: info-hohenbusch@gmx.de

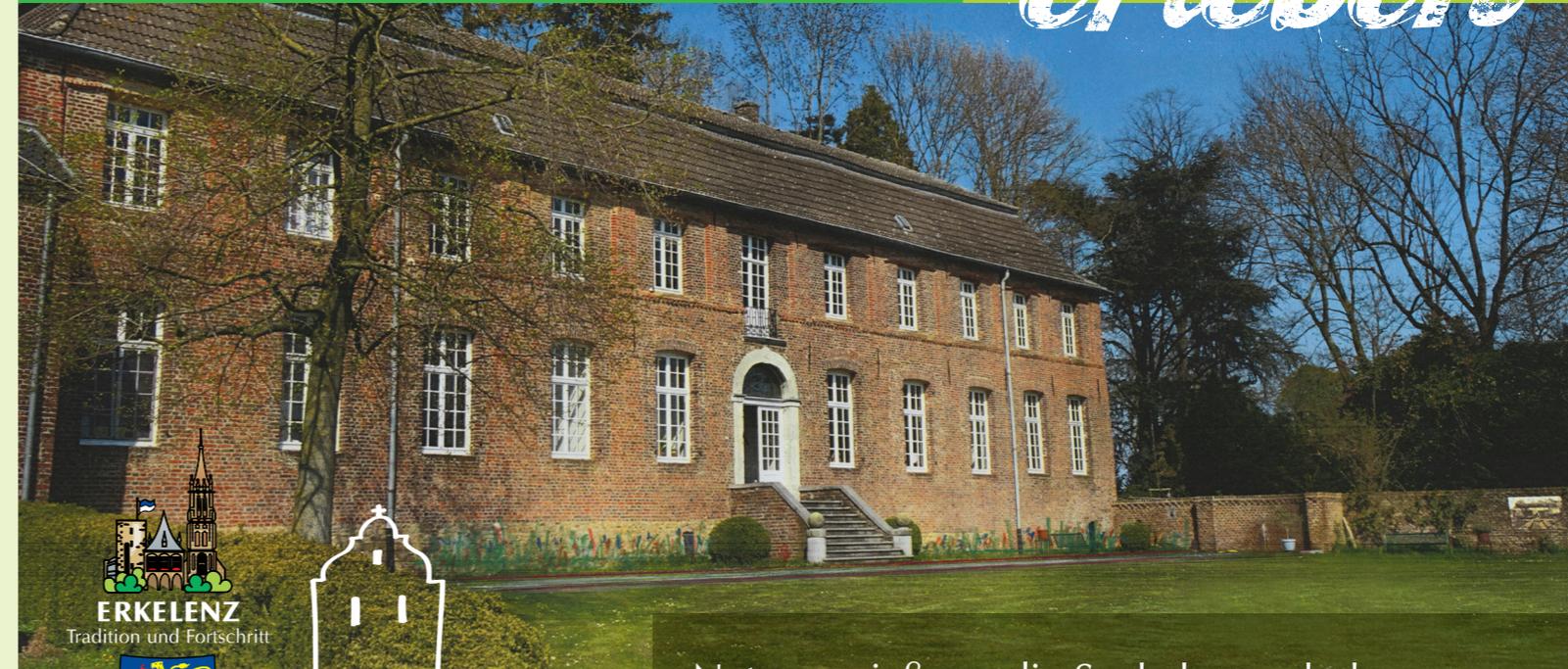


Herausgeber: Stadt Erkelenz – Der Bürgermeister
Referat für Wirtschaftsförderung und Stadtmarketing
Johannismarkt 17, 41812 Erkelenz

Gestaltung: Orange Type – Werbeagentur
Bilder: Heinz Lennartz, Förderverein Hohenbusch e.V., Stadt Erkelenz, Pixabay, © JUANFRANCISCO und RukiMedia – stockadobe.com
Texte: Nicole Stoffels, Frank Körfer, Dr. Christiane Leonhard-Schippers

HAUS HOHENBUSCH - NATUR IM KLOSTERPARK

erleben



Natur genießen - die Seele baumeln lassen...

Das Klostergut vor den Toren der Stadt Erkelenz ist in den letzten Jahren zu einem beliebten Ausflugsziel in der Kulturlandschaft zwischen der Aachener Region und dem Niederrhein geworden. Neben der bedeutenden Geschichte des ehemaligen Kreuzherrenklosters liegt das Augenmerk auf dem Thema „Naturkunde im Klosterpark“.

Das historische Anwesen liegt eingebettet in einem weitläufigen Park mit altem Strauch- und Baumbestand, welcher von natürlichen Grünflächen umgeben ist. Befestigte Fußwege mit Parkbänken laden hier zum Verweilen ein.

Die Platanen am Parkeingang bieten Nistplätze für zahlreiche Vögel aber auch für Fledermäuse. Die Buchen und Kastanien im Park sind weit über 100 Jahre alt. Eine weitere Attraktion ist die seltene Schwarznuß, die ursprünglich in Nordamerika

zuhaus ist. Auch sie stammt noch aus dem 19. Jahrhundert. Wesentlich jünger sind die Mamutbäume, welche eine Allee zum Hauptportal des Herrenhauses bilden. Es handelt sich genau um 12 Bergmammut- und 3 Urweltmammutbäume. Sie haben eine Höhe von über 30 Meter und sind dennoch erst 70 Jahre alt.

Anlässlich des 500. Jubiläums der Reformation pflanzte im Mai 2017 die Deutsche Dendrologische Gesellschaft e. V. im Klosterpark eine Luthereiche. Der heute etwa 15 jährige Baum stammt aus einer Absaat der etwa 600-800jährigen Feme-Eiche aus Erle in Westfalen.

*Lassen Sie sich verzaubern von der
Einzigartigkeit dieses stimmungsvollen Ortes.*

Der Heilkräutergarten

Unmittelbar hinter dem Herrenhaus wurde auf einer Fläche von etwa 110 qm ein Heilkräutergarten entworfen, dessen Blickachse auf den Odiliabrunnen ausgerichtet ist. Dieser Kräutergarten ist auch als Blinden- und Duftgarten gestaltet. Auf Infotafeln erhalten sowohl sehbehinderte als auch sehende Menschen detaillierte Informationen zu den jeweiligen Kräutern und Ihre Anwendung. Insgesamt werden rund 40 ausgewählte Kräuter präsentiert. Neben den klassischen Kräutern wie Kamille, Petersilie und Minze werden beispielsweise auch die Mohnbrötchenpflanze und die Schweißfußpflanze näher vorgestellt. Lassen Sie sich überraschen.



Hohenbuscher Sommerblumenwiese

2018 wurde neben der alten Obstwiese mit zahlreichen Apfel-, Birnen- und Quittenbäumen eine rund 800 qm große Sommerblumenwiese, eine artenreiche „Fettwiese“, eingesät. Das regionale Saatgut stammt von der biologischen Station Bonn/Rhein Erft e.V. und setzt sich aus 25 Kräutern zusammen. Unter anderem entfalten sich hier die Moschus-Malve, das Leimkraut, der Wiesen-Bocksbart und das echte Labkraut. Auf einer Infotafel erfährt der Besucher wie genau die Wiese gepflegt und geerntet wird.



Als Vorgesmack eine kleine Auswahl der Heilkräuter

Johanniskraut

Hypericum perforatum

Das echte Johanniskraut ist bereits seit der Antike in Mitteleuropa bekannt. Es wird vielseitig zur innerlichen und äußeren Anwendung verwendet. Johanniskraut wird zur Behandlung von Depressionen, nervöser Unruhe, bei Hautbeschwerden sowie bei äußeren Verletzungen eingesetzt. Eine Überdosierung ist jedoch gefährlich.



Purpursonnenhut

Echinacea purpurea

Er ist eine junge, prachtvolle Heilpflanze. Der Sonnenhut gehört in die Familie der Korbblütler, wie die Kamille und ist auch eine beliebte Beetstaude. Seit Mitte des 19. Jahrhunderts spielt er eine herausragende Rolle in der Naturheilkunde und wird vor allem zur allgemeinen Stärkung des Immunsystems verwendet. Seine Inhaltsstoffe hemmen sogar Influenza-Viren.



Schweißfußpflanze

Patrinia gibbosa

Sie wird auch Goldbaldrian genannt, da sie leuchtend gelb von Mai bis Juli blüht. Man ahnt es kaum, wie überraschend sie in der Nase wirkt. Schmeichelte eben noch ein zarter Lavendelduft oder frische Minze und lässt uns auf Wolke Sieben schweben, so zerstört plötzlich ein übler Gestank die süßen Träume. Schweißfüße! Widerlich! Sie gehört in die Familie der Geißblattgewächse und ist eine winterharte Gartenstaude. Eine Heilwirkung ist nicht bekannt, doch soll sie so manchen Vierbeiner vertreiben.



Andorn

Marrubium vulgare

Unscheinbar mit seiner weichen, weißen Behaarung wird er seit der Antike als Heilpflanze genutzt. Andorn gehört zu den Lippenblütlern. Seine kleinen Blüten duften nach Apfel. Er wird angewandt bei Atemwegserkrankungen, Husten sowie bei Gallenbeschwerden und wirkt krampflösend bei Blähungen.



Wermut

Artemisia absinthum

Wermut ist vielen nur in flüssiger Form als Tee, Wermutschnaps oder Absinth bekannt. Wermut gehört zur Familie der Korbblütler und gehört zu den Kräutern mit der stärksten Bitterkraft, die auch seine gesundheitsfördernde Wirkung ausmachen. Aufgrund seines Thujon-Gehaltes, der in höherer Konzentration zu Sinneswahrnehmungsstörungen führt, war Absinth in Europa bis 1988 verboten. Wermut gilt als Hausmittel gegen Magenverstimmungen und Verdauungsstörungen.



Ysop

Hyssopus officinalis

Der azurblau blühende, bienenanziehende Ysophalbstrauch war schon den Germanen als Würzkräut im frühen Mittelalter bekannt und wurde auch von Hildegard von Bingen als kraftgebend sehr geschätzt. Heute wird er bei Magen- und Darmstörungen sowie bei Entzündungen im Mund- und Rachenraum wegen seiner antibakteriellen Eigenschaften eingesetzt.

